

von *Richardus* Frhst.) und alle Uebergänge zu den einzelnen Formen. In gleicher Weise variiert diese Art in französ. Guayana. *Richardus* aus Minas Geraes bildet die Uebergangsform zu *hercules* Dalm. aus Süd-Brasilien, auch gehören m. E. *amphitryon* Stdgr. und *antaeus* Rüb., beide vom Chanchamayo in Peru, zu dieser Art; *amphitryon* (die mir aus Autopsie nicht bekannt ist) hat (nach O. Staudinger) blaugraue Färbung der Mittelzelle der Vorderflügel, während sie bei *antaeus* dunkelbraun mit gelblicher Aufhellung an der Mediana ist. Stücke des *antaeus* mit blauviolett überhauchter Oberseite, wie sie nach H. Fruhstorfer unter *amphitryon* vorkommen, habe ich unter *antaeus* nicht beobachtet.

Melitaea cynthia Drenowskii Rüb. ist, wie der Vergleich der Abbildung von *Leonhardi* Frhst. im Seitz Suppl. I Taf. 13c mit der Beschreibung von *Drenowskii* ohne weiteres ergibt, nicht synonym zu *Leonhardi*; *Leonhardi* Warnecke ist daher synonym mit *Drenowskii*. Ob nun eine dieser beiden Formen nur Aberration der anderen ist, oder ob beide ständige Formen sind, ist mir unbekannt.

Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg für das Jahr 1929.

1. Sitzung am 11. 1. 29.

Generalversammlung.

Der Vorstand berichtet über das abgelaufene Vereinsjahr. Es wurden 21 ordentliche Versammlungen, 1 Tauschabend und 2 Vereinsausflüge veranstaltet. Die durchschnittliche Besuchsziffer betrug 17.

Auf Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Harder, der Wiederwahl ablehnt, wird der Vorstand für 1929 in geheimer Wahl wie folgt gewählt

1. Vorsitzender Zukowsky
2. „ Albers.
- 1 Schriftführer: Loibl.
2. Meyer-Pinneberg.

Von Herrn Kujau geht folgender Antrag ein:

„Die Generalversammlung wolle beschließen: Es ist eine Kommission von 3 Mitgliedern zu ernennen, die auf Ansuchen von Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder oder bei schweren Erkrankungen von Mitgliedern etwa vorhandene Sammlungen. Bücher usw. bestmöglichst zu verwerten hat. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich.“

Nach kurzer Aussprache wird der Antrag in der Form angenommen, daß der jeweilige Vorsitzende als ständiges Mitglied der

Kommission gilt und in vorkommenden Fällen 2 Zusatzmitglieder ernannt.

2. Sitzung am 25. 1. 29.

Herr Professor Hasebroek hält seinen Vortrag: „Die Bedeutung der Luftströmungen und Windrichtungen für Entstehung und Verbreitung des neuzeitlichen Schmetterlingsmelanismus.“ H. zeigt unter Eingehen auf die neueren Arbeiten von Heydemann-Kiel, wie unhaltbar alle Theorien über die Entstehung des neuzeitlichen Melanismus durch Kälte oder Feuchtigkeit allein sind. Diese Faktoren waren doch schon immer vorhanden, während der von Westen nach Osten in Mitteleuropa sich ausbreitende Melanismus nachweisbar erst in neuerer Zeit aufgetreten ist und noch heute weitere Gebiete erreicht. An schlagenden Beispielen zeigt H. nun, wie auch die Erforschung der Luftströmungen über Mitteleuropa eine neue Stütze für seine in der I. E. Z. schon öfter ventilerte Theorie des Industriemelanismus bildet. Tatsächlich sind die nach Westen und Nordwesten offenen Gebiete, wo die meist östlich gerichteten Luftströmungen gegen Gebirgsketten stoßen und hier die mitgeführten Ausdünstungen der Industriebezirke durch Niederschläge auf die ganze Tier- und Pflanzenwelt wirken lassen, auch die Hauptfundplätze der neuzeitlichen Melanismen.

3. Sitzung am 8. 2. 29.

Der Abend dient der Besprechung unseres in Aussicht genommenen faunistischen Verzeichnisses.

4. Sitzung am 22. 2. 29.

Nach verschiedenen kleineren Vorlagen hält Herr Harder einen Vortrag über seine Sammeltätigkeit im Jahre 1928.

Obwohl das Wetter des vergangenen Sommers für den Entomologen nicht besonders günstig war, hat H. eine ansehnliche Ausbeute vorzuzeigen. Von den Tagfaltern ist zu bemerken, *Agrotis paphia* var. *valesina* aus Radbruch — eine in unserem Gebiet verhältnismäßig seltene Form. In größerer Zahl beobachtete H. *Pyra-meis cardui*, das erste Tier Anfang Juni bei Fischbeck und dann wieder vom 25. August bis in den September in größerer Zahl. Auch *Macroglossa stellatarum* war im Jahr 1928 im Gegensatz zu früheren Jahren nicht selten. H. zeigt aus Raupen gezogene Exemplare. Aus der Gegend seines Wohngebiets, in unmittelbarer Nähe der Norddeutschen Affinerie, sammelte H. eine Menge Raupen von *Spilosoma lubricipeda* ein, in der Hoffnung, daß die ausgiebigen Abgase des Industrierwerkes diesen Falter in melanistischem Sinne beeinflussen würden. Aber kein Tier zeigt Anklänge an die bekannten Formen wie *zatima* von Helgoland; wahrscheinlich handelt es sich hier auch wohl um Nigrismus und gar nicht um Melanismus im engeren Sinne. Auffallend ist allerdings eine starke Gelbtönung des Costalteils der Vorderflügel bei den gleichfalls aus dieser

Gegend gezogenen *Sp. menthastris*. Sehr schöne Exemplare zeigt H. von *Arctia purpurata* mit der dunklen Form *atromaculata* und einige Exemplare mit rötlicher Tönung der Vorderflügel. Auch von *Arctia caja* liegt ein aberratives Stück vor, das dazu noch symmetrisch ist. Das Rot der Hinterflügel ist z. T. besonders in der Nähe der schwarzen Flecken gelblich aufgehellt und zwar auf dem linken Flügel stärker als auf dem rechten. Auch die schwarzen Flecken sind links matter und wie gelb übergossen. Die Adern sind zum Teil verschwärzt und zeigen so einen melanistischen Einschlag.

Dann zeigt H. noch gezogene Stücke von *Ino pruni* f. *callunae*, die ausschließlich an Heide lebt, dann von bemerkenswerten Eulen: *Agrotis strigula*, *molothina*, *castanea* f. *neglecta*, *agathina*, *Mamestra aliena*, *genistae*, *thalassina*, *Hadena adusta*, *furva*, *Aporophila* f. *lunenburgensis*, *Tapinostola hellmanni*, *Orthostia pistacina*, *Xylina* var. *Zinckenii*, *Bomolocha fontis*, *Chesias rufata*, *Larentia firmata*, *Pachycnemia hippocastanaria*.

5. Sitzung am 8. 3. 29.

In der Diskussion anlässlich einer Vorlage des Herrn Meyer-Pinneberg gibt Prof. Hasebroek eine Aufklärung über die Entstehung der schwarzen Fleckenreihen bei den Lycaeniden, wie er sie bei den Zwillingflecken von *Vanessa urticae* und f. *ichnusa* studiert hat. Die Flecken sind nämlich im unausgefärbten Puppenflügel heller als der umliegende Grund. Dann setzt sich das schwarze Pigment nach der Ausfärbung immer an der Außenseite der Flecken an, wo es sich nach außen fortschreitend anreichert, von innen aber gleichzeitig abnimmt, so daß der Fleck während der Entwicklung des Flügels in der Puppe also tatsächlich wandert. In einigen Ausnahmefällen verschwindet das Pigment, bei gleichzeitigem Anwachsen außen, innen nicht und es entstehen die bei Lycaeniden öfters vorkommenden Aberrationen, bei denen die Flecken radial zu Längswischen ausgezogen sind. Bei einer Art der Gattung *Lycaena* ist dieser Zustand fixiert: *arion*.

6. Sitzung am 22. 3. 29.

Vorarbeiten für das in Aussicht genommene neue faunistische Verzeichnis.

7. Sitzung am 12. 4. 29.

Herr Meyer-Pinneberg berichtet ausführlich über die allgemeinen Eindrücke auf seiner Spanienreise 1928. An einer großen Reihe von Lichtbildern demonstriert er die Fangplätze in der Umgebung von Barcelona.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg für das Jahr 1929. 338-340](#)